

01_LNEU

Mittelhaardter Rundschau

06.12. - 13.12.07
1 Woche Nilkreuzfahrt
 5*-Schiff inkl. Flug, Vollpension,
 ab € 649,- / Ausflugspaket € 149,-

 Ausführliches Programm
 unter Tel. 06344/969110

STADTNACHRICHTEN NEUSTADT

ANZEIGEN/ABONNEMENT:
 Telefon: 0180 1000272
 Fax: 0180 1000273
 jeweils zum Ortstarif,
 ggf. abweichende Preise
 a. d. Mobilfunknetz
 E-Mail: rhpneu@rheinpfalz.de

REDAKTION:
 Telefon: 06321 8903-28
 Fax: 06321 8903-36
 E-Mail: redneu@rheinpfalz.de

Auf dem Kohlplatz Tagesticket eingeführt

Seit dieser Woche können Autofahrer auf dem Kohlplatz ein Park-Tagesticket für drei Euro erwerben. Dies hatte der Beigeordnete Georg Krist Anfang Juli bereits im Stadtrat angekündigt (wir berichteten). Wie bisher, kann man aber auch noch Parkscheine bis zu zwei Stunden lösen, wobei jeweils 20 Minuten 25 Cent kosten, oder sich per Handy-Parken an- und abmelden. Der Parkscheinautomat wurde hierfür entsprechend geändert. Er verfügt über eine gesonderte „Tagestaste“. Der Tagesparkschein muss ebenso wie die Kurzzeit-Tickets im Fahrzeug ausgelegt werden. Er gilt 24 Stunden ab dem Lösezeitpunkt. Über das Eintagesticket hinaus können zudem jetzt auch Mehrtagestickets für zwei bis fünf Tage gelöst werden, jeweils zum Tagstarif von drei Euro. (boe)

TAGESTHEMA



Vorsicht, Sondermüll

Viermal im Jahr holt das Schadstoffmobil gefährlichen Sondermüll in allen Ortsteilen ab. Heute steht es an der Festwiese. —Lokalseite 3

BITTE UMBLÄTTERN

Haßloch: Auszeichnung für Jugendgemeinderat

Für sein Engagement gegen rechte Gewalt wurde der Jugendgemeinderat ausgezeichnet. —Lokalseite 4

Land: Feuerwehren plagen Nachwuchssorgen

Die Wehr in Weidenthal ist besonders betroffen, Elmstein sucht Leute für die Jugendwehr. —Lokalseite 6

Stadt: In der Mitte der Weinstraße - Diedesfeld

In der Reihe „Gesichter der Stadt“ geht es heute um den Ortsteil Diedesfeld. —Lokalseite 8

SERVICE

Blick/Notruf: —Lokalseite 2

Flug in die Pfälzer Vergangenheit

Ulrich Kiesow und Michael Voselek erkunden im Namen des Denkmalschutzes ihre Heimat aus der Luft

VON UNSEREM REDAKTEUR
 MARTIN SCHMITT

► Kairo und Altrip liegen nicht weit auseinander. Zumindest nicht, wenn man die Wirkung betrachtet, die die geschichtsträchtigen Orte einst auf zwei junge Pfälzer ausgeübt haben – und sie für die Vergangenheit begeisterten. Während sich der Wilgartsweiser Michael Voselek in seiner früheren Heimatgemeinde am Rhein auf die Spuren des römischen Kastells begab, erforschte der Kaiserslauterer Ulrich Kiesow Pyramiden und Tempel rund um die ägyptische Metropole am Nil. Heute gehen die Hobby-Archäologen von Pirmasens oder Bad Dürkheim aus gemeinsam in die Luft und spähen aus heiterem Himmel nach historischen Zeugnissen.

„Wir entdecken auf jedem Flug etwas Neues“, freut sich Michael Voselek jedes Mal wieder aufs Abheben. In diesem Jahr wurden die beiden Altertumsforscher besonders zwischen Kirchheim-Bolandern und Grünstadt fündig. Ob Albisheim, Immesheim, Kindenheim oder Bubenheim – überall zeichneten sich in den Feldern die Grundrisse römischer Landgüter ab, „fast wie an einer Perlschnur aufgereiht“, schwärmt Voselek.

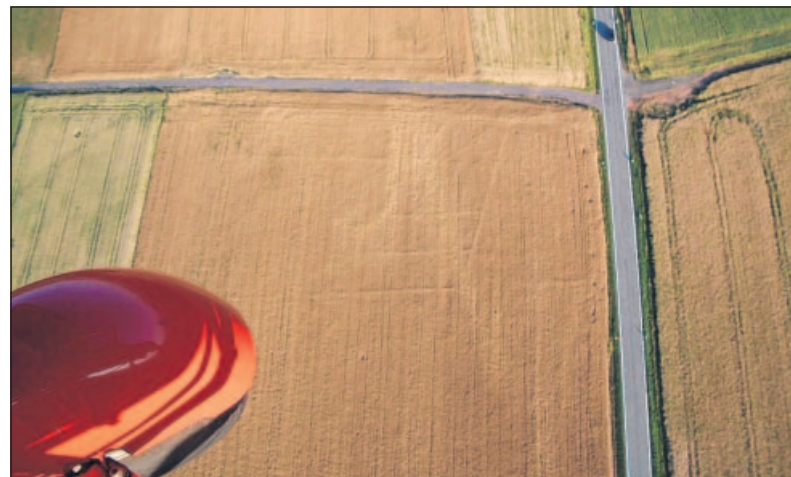
Dass er tatsächlich einmal die Pfalz von oben erkunden würde, hat sich der 46-Jährige nicht träumen lassen, als er auf Altripper Äckern nach römischen Scherben fahndete. Da war Voselek neun. Sein Klassenlehrer in der Grundschule hatte den Steppke für die Historie begeistert. „Ich wohnte über einem ehemaligen Kastell“, kann sich der heute in der Südpfalz lebende Schreinermeister noch lebhaft erinnern. „Das hat mich total fasziniert.“

In Neustadt Schulbank gedrückt

Der Wohnort wechselte, die Faszination blieb. Die Familie siedelte nach Neustadt um, Jung-Michael versuchte sich seiner Altertumsleidenschaft gemäß auf dem altsprachlichen Gymnasium. „Das war aber dann doch nichts.“ Statt dessen folgte eine Schreiner-Ausbildung, die Meisterprüfung, schließlich die Selbstständigkeit in Neustadt und eine Anstellung in der Berufsschule des St. Josefswerks in Landau.

Die Liebe zur Archäologie währte zwar fort, die Zeit aber fehlte. Dafür stellte das Schicksal eine andere Weiche: „Der Umgang mit Jugendlichen ist mein Ding“, entdeckte Voselek. Er bildete sich zum Lehrer für Fachpraxis weiter, wurde Referendar an der Berufsbildenden Schule Bad Dürkheim. „Die ließen mich nicht mehr weg“. Hier traf der Burgenfreund auf einen Gleichgesinnten – Ulrich Kiesow.

Die Begegnung führte Voselek wieder auf den Pfad der Archäologie, hegten doch beide denselben Wunsch: die im Untergrund verborgene Vergangenheit aufzuspüren, ans Licht zu bringen. Kiesow war da gerade von einem zweijährigen Dienst als Entwicklungshelfer in Tunesien zurück – und immer noch beeindruckt von dessen „extrem reichhaltigen römischen Kultur“, berichtet der 52-Jährige, der im Alter von elf Jahren mit der Familie nach Ägypten zog. Die BASF hatte den Textilingenieur Kiesow senior ins



Vom Himmel hoch: Michael Voselek und Ulrich Kiesow (ganz oben, von links) mit ihrem Ultraleichtflieger. Damit suchen sie von oben herab nach den Spuren der Vergangenheit, die vor allem auf Ackerland zu finden sind (unten rechts). In diesem Fall war es aber wohl nur ein nicht so altes Entwässerungssystem. Am Boden wird alles nachgeprüft, beispielsweise mit Hilfe elektrischer Ströme im Untergrund (unten links).

—FOTOS (3): PRIVAT

Baumwollland geschickt. Der Junior indes konnte sich an den Altertümern entlang des Nils nicht satt sehen, wollte Archäologie studieren. „Das wurde mir mit den Worten ausgedrückt, es gibt nicht so viele Schliemanns“, blickt der Berufsschullehrer zurück.

Nach sieben Jahren kehrte die Familie zurück. Für Kiesow folgte das Abitur in Ludwigshafen und ein Sprachstudium in Marburg. Ein Praktikum in einer Kfz-Werkstatt lenkte seinen Blick auf Mechanik und Motoren. „Was Kaputt kommt rein, was Ganzes geht raus, das fand ich toll.“

Das gilt heute noch. Nicht umsonst bastelt Kiesow seine eigene archäologische Ausrüstung, wenn es die Zeit erlaubt. Wie das Gerät zur Messung des elektrischen Widerstandes im Erdboden. Dadurch lassen sich an der Oberfläche verschwundene Strukturen sichtbar machen, weil an Standorten antiker Gebäude der Untergrund elektrischen Strom anders leitet. Das Instrument gab es zwar bereits, musste jedoch umständlich über den vermutlichen Fundstellen hin und her geschleppt werden. Der Tüftler konstruierte einen schiebbaren Untersatz, der die Arbeit nicht nur erleichtert, sondern der auch ein „Exportschlagler“ ist. Die Uni Frankfurt hat sich die Kreation bereits angeschaut.

Beim Handwerklichen ist Kiesow

geblieben, hat das Studium sein lassen, eine Ausbildung gemacht, sich der handwerklichen Genossenschaft „RobinKruso“ in Mannheim angeschlossen, den Meister folgen lassen. „Das war eine unheimlich interessante Zeit, aber nach zehn Jahren hatte ich genug.“ 1991 kam Kiesow an die Bad Dürkheimer BBS. Grund: die Möglichkeit zur Arbeit mit Jugendlichen. Dafür hatte sich der Kaiserslauterer schon als Zivi in Ludwigshafen sozialen Brennpunkten interessiert. Und dennoch nie die Archäologie aus dem Auge verloren. Doch erst das Zusammentreffen mit Michael Voselek Ende der 90er Jahre entfachte so richtig das Feuer dieser alten Liebe.

Ultraleichtflugzeug ist ideal

„Wir bewarben uns beim Landesdenkmalamt in Speyer als ehrenamtliche Mitarbeiter“, sagt Kiesow. Sie forschten für die staatlichen Archäologen auf frisch gepflügten Feldern nach Scherben, halfen bei Ausgrabungen. „Aber auf Dauer war das nicht befriedigend. Wir wollten aktiver sein.“

Just da suchten die Denkmalschützer jemanden, der Luftbilder machen könnte. Für Voselek – als ehemaliger Fallschirmjäger und begeisterter Kletterer ohnehin ein Freund der Höhe – und Kiesow war klar: Das ist die Chan-

ce. Die Pädagogen führen zum Pirmasenser Flugplatz Pottschütthöhe und machten den Ultraleichtflugschein – auf einem so genannten Trike.

„Das hat Spaß gemacht, war aber auch ein mulmiges Gefühl, so frei in der Luft“, sagt Kiesow. Aber das Fluggerät war leicht zu bedienen, vergleichsweise günstig zu haben, sehr manövrierfähig und durch die fehlende Verkleidung sehr fotografenfreundlich. Und los ging's, erst über die Westpfalz bis hinauf nach Kusel, dann auch über die fundreichere Vorderpfalz. Entdeckungen werden an die Experten in der Domstadt gemeldet, die das aufwändige Engagement finanziell unterstützen. Mittlerweile fliegen die Hobby-Archäologen für mehrere Monate im Jahr von Bad Dürkheim aus, um sich den Weg über den Pfälzerwald zu sparen.

Angst, dass ihnen einmal der „Stoff“ ausgehen könnte, haben Kiesow und Voselek nicht. Es gebe noch viel zu entdecken, meinen sie. Und selbst wenn einmal die Pfalz abgegrast sein sollte: In den Nachbarregionen wäre man über die Hilfe aus der Luft wohl ebenfalls erfreut. Oder im Ausland. „Eine Ausgrabung in der Wüste begleiten, das wäre was“, schwärmt Voselek und startet den Motor.

—Mehr zur Luftbildarchäologie in der RHEINPFALZ am SONNTAG

Keine Hinweise auf Tote aus dem Bach

► Die Identität der toten Frau, die am Mittwochabend im Speyerbach in Neustadt gefunden worden ist, gibt der Polizei weiter Rätsel auf. Es habe keinerlei Hinweise auf die Frau gegeben, teilte die Polizei gestern auf Anfrage mit. Die Leiche soll schon etwa eine Woche im Bach gelegen haben. Wie berichtet, soll die Frau 25 bis 45 Jahre alt und 85 Kilo schwer gewesen sein. An auffälligen Merkmalen wurden eine Narbe am Kinn und fünf dünne, quer verlaufende Narben am linken Unterarm genannt. Die Polizei bittet um Hinweise unter der Telefonnummer 06321/854-0. (boe)

— ANZEIGE —

+++ Jetzt anmelden! +++
Semesterstart
am 10.09.2007
 Volkshochschule
 Neustadt a. d. Wstr.
 Hindenburgstraße 14
 Fon 06321/3905-21
 Fax 06321/3905-39
 www.vhs-nw.de


Weinlese belastet die Kläranlage

► Zur Entlastung der Kläranlagen bittet der Eigenbetrieb Stadtentsorgung die Winzer, Hefe- und Trubstoffe aus dem Weinbau weitestmöglich dem Abwasser fernzuhalten. Der Grund: Hefe- und Trubstoffe erfordern beim Abbau in der Kläranlage einen erhöhten Sauerstoffbedarf. Das wiederum würde höhere Kosten verursachen. Nach Angaben des Dienstleistungszentrums Ländlicher Raum (DLR) erfordern Reinigungsabwässer während der Lese einen 15-mal höheren Sauerstoffbedarf

— ANZEIGE —

VERKAUFSOFFEN
 Heute, Samstag, 9-14 Uhr
 morgen, Sonntag, 13-18 Uhr
MARMORWALZ

 Hornbachstraße 3 - 76879 Bornheim
 Tel.: 06348-95 95 00 - www.marmor-walz.de

zur Klärung als normale Abwässer, Most und Wein einen rund 250-mal höheren Sauerstoffbedarf, und Trub und Hefe bis 500-mal mehr Sauerstoff. Dem biologischen Teil der Neustadter Kläranlagen muss daher während der Weinlese verstärkt teurer Sauerstoff zugeführt werden. Hefe und Trubstoffe seien kompostierfähig und könnten auf dem Feld ausgebracht werden, rät der ESN. Lesegeräte sollten trocken vorgereinigt werden, um Feststoffe zurückzuhalten. Zudem könne ein Großteil der Trubstoffe beim Keltern oder bei den Mahl-, Pump- und Pressvorgängen mit Fliegengewebe oder Sieben abgefangen werden. Weitere Informationen gibt es beim DLR (Telefon 06321/671-0), beim Bauern- und Winzerverband (06321/927470) sowie beim ESN (06321/9372-14). (boe)

— ANZEIGE —

Wir sind das X auf der Pfälzer Schatzkarte!

BOSE Dolby Digital + DTS
LOEWE Plasma
B&W Bowers & Wilkins
SHARP AQUOS LCD
marantz Stereo + Heimkino
Hifi + Surround

BERATUNG ■ SERVICE ■ KOMPETENZ

HEDWIG-LAUDIEN-RING 11 + 21 · TEL.: 0621 67004-0
67071 LUDWIGSHAFEN

Willkommen mit der **RHEINPFALZ-CARD**

— ANZEIGE —